

Interview mit Stipendiaten

Im Rahmen der Konferenz zum 100. Geburtstag von Sophie Scholl, einer Widerstandskämpferin der Weißen Rose, wurde ein Aufsatzwettbewerb zum Thema "Sophie Scholl und Frauen im friedlichen Widerstand" durchgeführt. Die Gewinner dieses Wettbewerbs erhielten Stipendien der Bayerischen Staatskanzlei und des Bayerischen Hochschulzentrums für Mittel-, Ost- und Südosteuropa (BAYHOST). Diese Stipendien ermöglichten es ukrainischen Studierenden und Doktoranden, im Wintersemester 2021/2022 in Bayern zu studieren. Das Büro des Freistaats Bayern in der Ukraine sprach mit den Stipendiaten Denys Dovhaniuk und Iryna Tarnopolska über ihr Studium und Aufenthalt in Bayern*.

1. Stellen Sie sich kurz vor: wer sind Sie? Woher kommen Sie? Was studieren Sie?



Denys Dovhaniuk (D.D.): Ich studiere an der Nationalen Jurij-Fedkowytsch-Universität Czernowitz, Fakultät für Rechtswissenschaften und schreibe meine Doktorarbeit zum Thema „Das Rechtsstaatsprinzip im deutschen Verwaltungsrecht. Vergleichende Charakteristika der beiden wissenschaftlichen Doktrinen (Ukraine und Deutschland)“.

Iryna Tarnopolska (I.T.): Ich studiere Deutsch als Fremdsprache an der Nationalen Lesja Ukrajinka Volyn Nationale Universität, Fakultät für Germanistik.

2. Wie sind Sie auf ein Studium in Bayern und das Stipendium aufmerksam geworden?

D.D.: Da ich ein Dissertationsthema mit Bezug zu Deutschland gewählt habe, war ich auf der Suche nach einer Möglichkeit, dieses Land zu besuchen und dort zu studieren. Die Informationen auf der Bayhost-Website über dieses Stipendium fand ich sehr interessant.

I.T.: Ich habe von den Vertretern der DAAD-Organisation an unserer Universität von diesem Stipendium erfahren. Ich interessierte mich für die Persönlichkeit von Sophie Scholl und wollte Informationen über sie verbreiten.



3. Welche Erwartungen haben Sie an das Stipendium und an das Studium in Bayern? Warum Bayern?

D.D.: Ich habe selbständig Deutsch gelernt und so Bayern kennengelernt. Die Landschaften, die Natur und die Berge in diesem Teil Deutschlands haben mir sehr gut gefallen, und deshalb wollte ich unbedingt nach Bayern. Als ich von der Möglichkeit eines Studiums in Bayern erfahren habe, habe ich mich sofort entschieden, sie wahrzunehmen.

I.T.: Da ich Germanistik studiert habe, war ich mit der Geschichte und Geographie Deutschlands sehr vertraut. Ich wusste, dass Bayern eine sehr schöne und entwickelte Region in Deutschland ist. Ich hatte bereits den nördlichen Teil des Landes besucht und war daher an einem Besuch in Bayern interessiert.

4. Sie haben auch gesagt, dass sich das Bildungssystem in Deutschland vom Bildungssystem in der Ukraine unterscheidet. Können Sie kurz die wichtigsten Unterschiede beschreiben?

D.D.: Mir gefiel das System der Aufteilung der Aktivitäten während des Studiums. Es gab eine klar definierte Zeit für den Besuch von Vorlesungen und eine andere Zeit für das Schreiben von Tests und Seminaren. In der Ukraine kommt es oft vor, dass am selben Tag ein Seminar, eine Vorlesung und Prüfungen stattfinden.

I.T.: Das Hauptmerkmal des Studiums in Deutschland ist, dass die Studenten die meisten Informationen selbständig zu Hause oder in Bibliotheken verarbeiten. Das ist effektiv, aber auch schwierig.

5. Empfinden Sie es als schwierig, das Stipendium zu erhalten? Wie war Bewerbungsverfahren?

D.D.: Alle Informationen waren in dem Schreiben klar strukturiert, so dass ich alles Schritt für Schritt nachvollziehen konnte. Ich möchte darauf hinweisen, dass das Bewerbungsverfahren viel einfacher war als bei anderen ähnlichen Programmen, so dass es für mich viel einfacher war, mich auf das Schreiben des Essays und des Motivationsschreibens zu konzentrieren.

I.T.: Ich hatte mir nicht das Ziel gesetzt, in Deutschland zu studieren. Ich habe natürlich auch nicht erwartet, dieses Stipendium zu gewinnen. Ich wollte mehr über Sophie Scholl und ihren Kampf erfahren. Das Bewerbungsverfahren war sehr klar, verständlich und einfach.

6. Waren Deutschkenntnisse ein wichtiger Punkt im Bewerbungsprozess und während des Studiums? Wurden Sie aufgefordert, Deutschkenntnisse nachzuweisen?

D.D.: 100% Deutsch wird in allen Phasen verlangt. Viele Studierende, die für andere englischsprachige Studiengänge nach Deutschland gekommen sind, haben das Problem, dass sie die Sprache im Alltag nicht ausreichend sprechen. Das geforderte Sprachniveau für die Bewerbung war B2.

I.T.: Natürlich waren Deutschkenntnisse sehr wichtig, denn alle Dokumente, Aufsätze und Motivationsschreiben mussten auf Deutsch eingereicht werden. Auf diese Weise wurde das Niveau der Sprachkenntnisse überprüft.

7. Ist Ihnen neben dem Studium noch die Zeit für andere Dinge z.B. für Reisen geblieben? Was haben Sie neben dem Studium gemacht?

D.D.: Im Sommer 2022 wurde in Deutschland ein einheitliches Ticket eingeführt, das 9 Euro für alle öffentlichen Verkehrsmittel und einige Züge kostete, und natürlich habe ich diese Gelegenheit zum Reisen genutzt. Da ich mich sehr für historische Ereignisse interessiere, habe

ich die KZs in Dachau und Flossenburg besucht, bin viel nach Nürnberg und Regensburg gefahren und habe in München an Führungen zur deutschen Geschichte teilgenommen.

I.T.: Ja, in der Tat, das 9-Euro-Ticket hat mir geholfen, meinen Traum zu erfüllen, und ich konnte Schloss Neuschwanstein sehen und die authentischen Landschaften Bayerns genießen.

8. Ursprünglich war Ihr Aufenthalt für ein Semester geplant. Erzählen Sie uns, warum Sie in Deutschland geblieben sind. Was sind Ihre Zukunftspläne für die Zukunft, eigentlich für Ihre berufliche Zukunft? Was erhoffen Sie sich für Ihre berufliche Zukunft?

D.D.: Unser Studium begann im Oktober 2021 und war nur für ein Semester geplant, aber dann brach der Krieg (*Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine – Red.*) aus. Vor Kriegsbeginn hatte ich natürlich geplant, in der Ukraine zu arbeiten und zu leben, aber es geschah, was geschah. Dank der Bayerischen Staatskanzlei und dem Bayerischen Hochschulzentrum für Mittel-, Ost- und Südosteuropa (BAYHOST) konnte ich ein weiteres Semester hier bleiben, wofür ich sehr dankbar bin. Da ich hier in Deutschland bin, konnte ich vielen Ukrainern helfen, die gezwungen waren, ihre Heimat zu verlassen und wegzuziehen.

I.T.: Auch ich hatte vor Kriegsbeginn keine Pläne, in Deutschland zu bleiben. Als der Krieg ausbrach, war ich sehr verwirrt und wusste nicht, was ich als nächstes tun sollte. Ich bin den Organisatoren sehr dankbar, dass sie alles so schnell organisiert haben und mir die Möglichkeit gegeben haben, für ein weiteres Semester in Bayern zu bleiben. Jetzt konnte ich die Fächer studieren, die ich wollte, und bin in Sicherheit.



9. Was haben Sie vor Ihrem Aufenthalt mit Bayern verbunden? Womit assoziieren Sie Bayern jetzt?



D.D.: Da ich Deutsch gelernt und gehört habe, dass jede Region ihren eigenen Dialekt hat, wollte ich unbedingt den bayerischen Dialekt hören. Ich hatte den Eindruck, dass jeder in einem Dialekt spricht, und ich wollte ihn hören, aber dazu musste ich in kleine Städte fahren. Aus irgendeinem Grund dachte ich immer, dass die Bayern sehr stolz sind. Aber das ist eine sehr klischeehafte Meinung. Die Bayern haben viele Ukrainer aufgenommen und ihre Herzen für sie geöffnet.

I.T.: Aus irgendeinem Grund dachte ich immer, dass die Bayern sehr verschlossene und unfreundliche Menschen sind, aber als ich hierher kam, hat sich meine Meinung völlig geändert. Sie sind sehr freundlich, lebensfroh und weltoffen. Jetzt kann ich sagen, dass ich mich hier wie zu Hause fühle.

10. Was würden Sie zukünftigen Stipendiaten und Bewerber empfehlen?

DD: Habt keine Angst, Fehler zu machen, denn wir lernen aus Fehlern. Ich empfehle allen, sich für Stipendien zu bewerben, auch wenn sie glauben, dass sie nicht damit durchkommen.

I.T.: Zunächst einmal: Habt keine Angst. Habt keine Angst, dass ihr die Sprache nicht perfekt könnt. Das ist eine Chance zum Lernen. Jetzt ist der beste Zeitpunkt, in sich selbst zu investieren und seinem Land zu helfen.

Aufgrund des Beginns der russischen Invasion in der Ukraine hat die Bayerische Staatskanzlei beschlossen, die Finanzierung des Aufenthalts und des Studiums der Stipendiaten in Bayern um ein weiteres Semester zu verlängern. Momentan studieren und arbeiten die beiden Stipendiaten in Deutschland. **Iryna Tarnapolska** studiert Sozialarbeit an der CVJM-Hochschule (Christlicher Verein Junger Menschen) und **Denys Dovhaniuk** ist im Studiengang Recht und Informatik an der FAU Erlangen eingeschrieben.

Das Büro des Freistaats Bayern wünscht den Studenten viel Spaß und neue Erfolge bei ihrem Studium und Arbeit!

**Das Interview wurde im August 2022 durchgeführt.*